

ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

J. SCHNEIDER

Birkenauer Str. 7 · 6148 Heppenheim · Tel.:(06252)4421 od. (06251)2294 · Fax (06252)6433

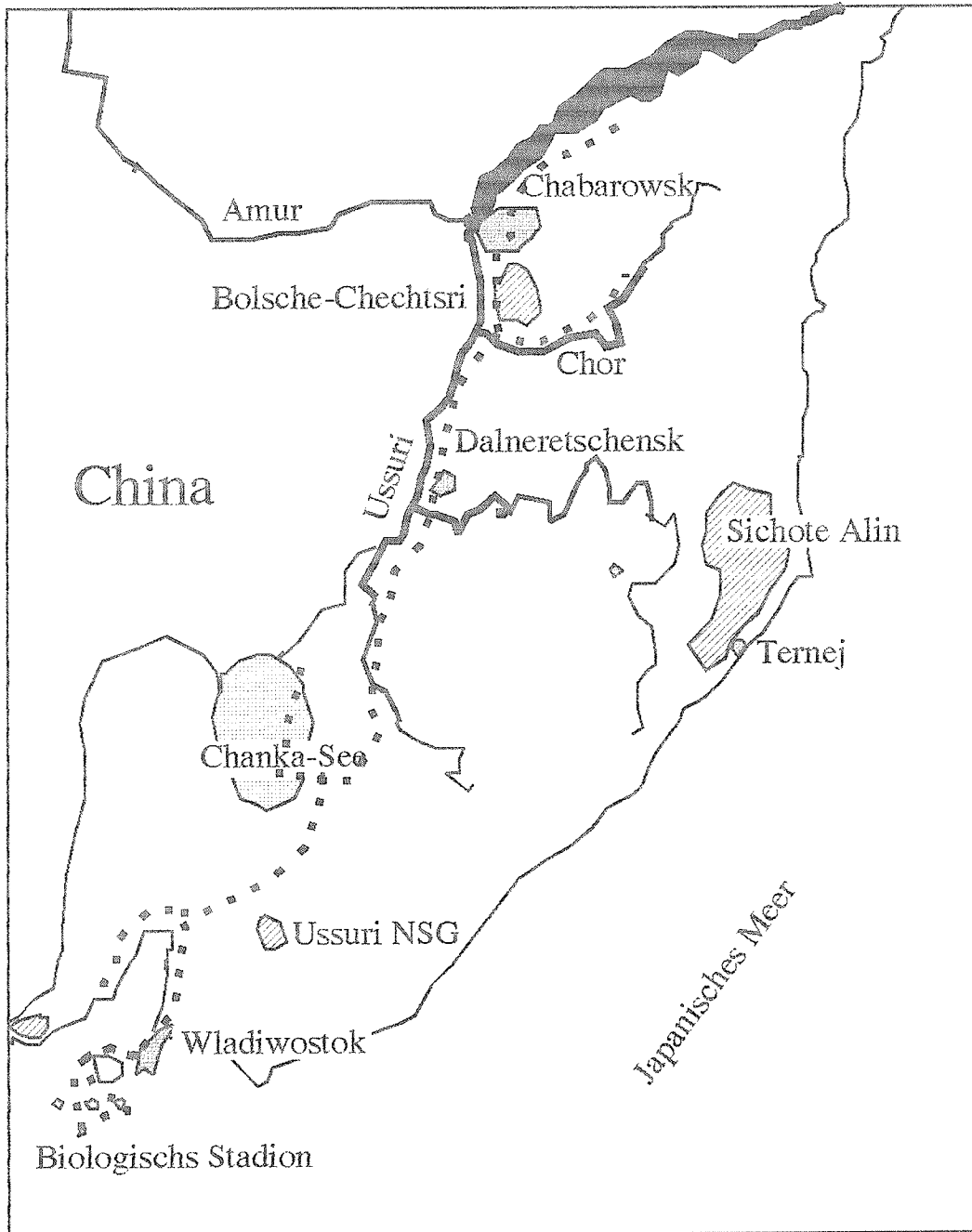


Reisebericht



Ussurien

vom 01.05. bis 04.06.1993



..... = Reiseroute

Ussurien

Reisebericht vom 15.05. bis 04.06.93

15.05.: Wir treffen uns um 12.30 Uhr am Frankfurter Flughafen. Nach einer kurzen Begrüßung checken wir uns am Lufthansa-Schalter ein. Die Maschine ist voll besetzt und es dauert geraume Zeit, bis alle Passagiere ihren Sitzplatz gefunden haben. Dadurch verzögert sich der Abflug um ca. 30 Minuten. Um 14.35 brechen wir endlich nach Moskau auf.

Während der gesamten Flugstrecke (2,5 Std.) können wir kein Land sehen, da der Himmel dicht bewölkt ist.

Der Transfer zum Hotel klappt reibungslos. Zum Abendessen treffen wir uns um 21.30 Uhr, nachdem alle Teilnehmer ihre Zimmer belegt haben.

16.05.: Da unser Flug nach Chabarowsk erst um 13.45 Uhr ist, können wir etwas länger schlafen. Das Frühstück findet um 8.30 Uhr statt. Der Himmel ist stark bewölkt und es regnet leicht. Um 10.30 Uhr werden wir abgeholt und zum nationalen Flughafen Domodedowo gebracht. Während wir auf den Bus, der uns zum Flugzeug bringen soll, warten, können wir Rauch- und Mehlschwalben beobachten. Nach den üblichen Kontrollen fliegen wir pünktlich um 13.45 Uhr ab. Kurz nach dem Start nehmen wir ein starkes Vibrieren, aus dem Lüftungsschacht kommend, wahr. Einer der Passagiere beseitigt die Störung. Eine dichte Wolkendecke liegt über Rußland und nur selten sieht man eher schemenhaft den Boden. Gegen 14.30 Uhr (Moskauer Zeit) löst sich die Wolkendecke auf. Endlich kann man die vielen Seen und unbegradigten Flußarme der Taiga erkennen. Dieser Blick bietet sich uns, bis es dunkel wird.

17.05.: Um 4.30 Uhr landen wir pünktlich in Chabarowsk und werden von Igor, Sergej und Natascha empfangen. Nachdem wir unser Gepäck geholt haben, fahren wir zur Nationalpark-Verwaltung des Bolsche-Chechtsri NSG. Direkt bei der Station sehen wir den farbenprächtigen Spiegelrotschwanz auf einer Leitung sitzen.

Nach einem kurzen Frühstück brechen wir gleich zu unserer ersten Exkursion ins Naturschutzgebiet auf. Wir wandern durch einen faszinierenden Mischwald mit ca. 48 Baum- und ca. 64 Sträucherarten. Der Waldboden ist übersät mit gelben anemonenartigen Blumen. An feuchten Stellen blühen Sumpfdotterblumen. Überall ertönen für uns fremdartige Vogelgesänge. Sergej, einer der besten Ornithologen des Fernen Ostens, bestimmt alle Arten sofort. Neben Ussuri-, Dunkel-, Goldhähnchen- und Kronenlaubsänger sehen wir Koreagoldschnäpper, Japanschnäpper, Braunschnäpper und Graumennigvogel, die immer wieder über uns fliegen. Maskenkernbeißer und die Dollarvögel mit ihren lauten Rufen fliegen über Baumwipfel. Ein kleines Streifenhörnchen huscht einen Baum hinunter und verschwindet im Wald. Unser Weg führt uns direkt zum Amur, nur wenige hundert Meter von der chinesischen Grenze entfernt. Wir machen eine kurze Pause am Ufer. 2 Flußseeschwalben, Kormorane, Lachmöwen, 2 Schwarzmilane und 6 Flußuferläufer ziehen über das Wasser.

Nachdem uns der genaue Grenzverlauf erklärt worden ist, laufen wir, dem Amur folgend, zu unserem Bus zurück. Von den vielen eindrucksvollen Beobachtungen möchte ich hier zwei erwähnen, die den Teilnehmern bestimmt in Erinnerung bleiben. Der balzende Rubinkehlchenhahn, der auf einem dünnen Ast sein Lied schmättert, wobei er sich ausgiebig von uns beobachten läßt sowie die Graurückendrossel, die sich vor uns auf dem Weg zur Nahrungssuche aufhält.

Am Bus angekommen, fahren wir zurück zur NSG-Station zum Mittagessen. Beim Händewaschen beobachten wir mehrere Kernbeißer, die sich uns bis auf wenige Meter nähern. Nach dem in Rußland üblichen ausgiebigen Essen fahren wir in unser Hotel. Wir beziehen unsere Zimmer mit Du/Wc. Beim Auspacken der Koffer sehe ich einen Weißrückenspecht, der nur wenige Meter von meinem Fenster entfernt eine, in einer Astspalte eingeklemmte mandschurische Walnuß aufhackt.

Um 17.30 Uhr beginnt unsere nächste Exkursion in der Ferienanlage, in der wir wohnen. Wir sehen keine neue Arten, machen jedoch schöne Beobachtungen von einer Blaunachtigall und einem Weißrückenspecht. Wolfram führt uns an eine Stelle, an der er die Gelbbrauenammer gesehen hat. Leider ist sie inzwischen weitergezogen.

Zur Feier unserer Ankunft gibt sich sogar der Direktor des Nationalparks, Sergej Spiridonow, die Ehre und wir stoßen mit einer Flasche Wodka und zwei Flaschen Sekt auf eine erlebnisreiche Reise an. Nach dem Ausfüllen der Checkliste gehen wir früh zu Bett.

18.05.: Wir treffen uns frisch und munter um 6.45 Uhr vor dem Hotel und gehen frühstücken. Sergej führt uns zu Fuß in den nahegelegenen Nationalpark. Der erste Kilometer führt uns über die wenig befahrene Landstraße. Meisengimpel, Chinagrünling und ein Waldpieper können beobachtet werden. Sergej hört den ersten Schwarznackenpirol. Wir laufen, einem Bach folgend, durch ein Jungpionierlager, das nur im Sommer bewohnt ist, zum Amur. Kurz kann eine Schwirrnachtigall beobachtet werden. Sergej versucht, sie mit einer Vogelstimmenkassette anzulocken; dies gelingt jedoch nicht. Auf einer Feuchtwiese, die ca. 14 Tage zuvor abgebrannt wurde, entdecken wir 9 Waldbekassinen, viele Blauelstern, Graurückendrosseln, Mongolen- und Graustare.

Den Rest des Vormittags verbringen wir in einem von Bächen durchzogenen Primärwald mit sehr feuchtem Boden. Vor allem Laubsänger und Fliegenschnäpper sind zu sehen. Ein Streifenhörnchen springt über den Pfad und bleibt auf einer umgebrochenen Birke sitzen. Unsere Mittagspause verbringen wir am Ufer eines Baches, an dem Ola, unsere Köchin, schon einen Picknickplatz eingerichtet hat. Auf einer Feuerstelle hat sie Kartoffeln und Fleisch gekocht. Zu trinken gibt es Taigatee und Saft.

Am Nachmittag übernimmt "Ala" die Führung. Der Nachmittag soll ganz der Botanik gewidmet werden. Neben den Baumarten, von denen 90 % endemisch sind, erklärt sie uns die blühenden Pflanzen wie Lerchensporn, der in gelber und blauer Farbe hier blüht, gelbe Anemonen und viele Arten mehr. Leider gibt es nur lateinische und russische Namen für die Pflanzenwelt des Fernen Ostens. Ala zeigt uns, wie man mit Harz Wunden verkleben kann und redet so schnell, daß Natascha, unsere Dolmetscherin, Schwierigkeiten hat, ihr zu folgen.

Um 15.30 Uhr sind wir wieder im Camp, nachdem uns der Bus im Wald abgeholt hat. Wir verabschieden uns von "Ala" und treffen uns um 18.00 Uhr zu einer Kurzexkursion, um den Schwarznackenpirol zu beobachten. Der Hauptstraße entlang laufen wir durch das Dorf und biegen nach ca. 200 m in einen Waldweg ein. Schon nach wenigen Metern hören wir ihn. Nach einer kurzen Suchaktion wird er, hoch in den Bäumen, entdeckt. Leider ist der Vogel etwas verdeckt und sein schwarzes Nackenband ist nicht zu erkennen. Beim Zurücklaufen hört Sergej noch eine Baumstelze in einem eingezäunten Areal.

Nach dem Abendessen besprechen wir unsere weitere Reiseroute, da heute auch der zuständige Ornithologe für den Süden anwesend ist.

19.05.: Um 5.45 Uhr treffen wir uns mit gepackten Koffern zum Frühstück. Anschließend geht es zu einem Klärteich südöstlich von Chabarowsk. Wir laufen auf dem Damm entlang des Teiches. Hier sehen wir unsere ersten Sichelenten, 2 Bergenten, Stock-, Mandarin-, Pfeif-, Spieß- und Löffelenten. Ein Kurzflügelkuckuck ruft in der Nähe. Besonders interessant sind eine balzende Waldbekassine und ein Seeadler.

Nachmittags fahren wir zu Nataschas Mutter zum Mittagessen und treffen dort Marina, eine Freundin Nataschas, die mit uns eine Stadtführung unternimmt.

20.05.: Um 5.45 Uhr starten wir mit unserem Bus zum Bootshafen, denn heute steht eine Amur-Schiffahrt auf unserem Programm. Igor fährt den Bus und läßt uns allein mit Natascha zurück. Unser Schiff soll um 6.30 Uhr ankommen. Es wird 6.45 Uhr und wir warten noch immer. Schließlich drängen wir Natascha, einmal nachzufragen. Mit Tränen in den Augen bestätigt sie unsere zuvor geäußerte Vermutung, daß unser Schiff schon abgelegt hat. Da dies für heute das einzige Schiff war, fahren wir mit dem Stadtbus zu ihrer Mutter und frühstücken erst einmal. Danach versuchen Natascha, deren Vater und ich, einen Bus zu organisieren. Dies ist mit größten Schwierigkeiten verbunden. Nach 1 1/2 Stunden kehrt Nataschas Vater in Begleitung eines Taxifahrers zurück und die ersten Probleme scheinen gelöst. Nach zähen Verhandlungen einigen wir uns, daß uns dieser Taxifahrer und dessen Freund, nach Troetschkoe fahren. Es wird besprochen, daß die beiden Taxen hintereinander fahren. Selbstverständlich verlieren wir uns, jedes Taxi fährt seinen eigenen Weg. Nach ca. 3 Stunden treffen wir uns jedoch am vereinbarten Punkt. Letztendlich finden wir auch Igor mit dem Bus und fahren glücklich und wieder vereint nach Slaryanka. Hier beziehen wir die wissenschaftliche Station und treffen uns zum gemeinsamen Essen.

Am späten Nachmittag unternehmen wir eine Exkursion an den Ufern des Amurs. Ein Mittelsäger, Sichelente, Reiherenten und viele Flußuferläufer können beobachtet werden. Lachmöwen und Flußseeschwalben ziehen den Amur aufwärts. In den Wäldern am Ufer des Flusses sehen wir Rotflankenbrillenvogel und natürlich die allgegenwärtigen Maskenammern.

21.05.: Frühstück gibt es heute um 6.30 Uhr. Um 7.15 Uhr fahren wir (ca. 20 Min.) mit den Booten auf eine Insel im Amur. An den Wasserarmen stehen kleine Baumgruppen von Weiden und auf den Dämmen Eichengruppen, in denen vor allem Maskenammer und Karmingimpel anzutreffen sind. 3 Lasurmeisen entdecken wir nach ca. 10 Minuten. Dies ist für alle eine schöne Entdeckung, da man sie nicht sehr häufig antrifft. In den schütter stehenden wilden Birn- und Apfelbäumen sind vereinzelt Meisengimpel, die ihre Brutreviere besetzen. Der größte Teil der Insel besteht aus einem schilfähnlichen Gras, das bis zu 2 m hoch wird. Immer wieder sehen wir auf einzelnen Ästen oder kleinen Büschen Brauenrohrsänger und viele Weidenammern, die sich mit ihrer schönen gelben Zeichnung aus dem Grün der Blätter abheben. Bei unserem Marsch durch die Insel müssen wir des öfteren kleine Seen und Flußarme umgehen. Dabei beobachten wir Waldbekassinen und verschiedene Entenarten, die sich zur Nahrungssuche eingefunden haben. Auf einem fast ausgetrockneten Teich entdecken wir 3 Limikolen unter Bruch- und Dunkler Wasserläufer, die wir jedoch nicht gleich bestimmen können, da wir kein Spektiv dabei haben. Zum Glück hat Uwe sein 20 x 60 dabei, mit dem es uns gelingt, sie als Langzehenstrandläufer zu bestimmen. Um 13.00 Uhr werden wir abgeholt und gehen anschließend zum Mittagessen. Von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr ist die nächste Exkursion im Wald angesagt. Igor begleitet uns. Er will Farne für unser Abendessen pflücken. Nicht weit vom Dorf entfernt entdecken wir 3 Waldpieper. Im Wald sehen wir verschiedene Laubsänger und die Maskenammer. Wir laufen an einem halb ausgetrockneten Flußarm entlang und setzen uns zu einer kurzen Rast. In den wenigen Vertiefungen, in denen noch Wasser steht, wimmelt es von zahlreichen Fischen, und wir beobachten Fluß- und Zwergseeschwalben bei der Jagd. Aus dem Wald hören wir auf einmal einen Ruf, den wir nicht genau einordnen können. Valudia, unser Führer, Wolfram und ich gehen nachsehen und entdecken einen jungen Dickschnabelraben, der vom Sturm aus dem Nest geworfen wurde. Nach ausgiebigem Fotografieren beschließt die Gruppe, ihn wieder ins Netz zu setzen, damit er nicht vom Fuchs gefressen wird. Uwe leiht mir seine Mütze, in die ich den Raben setze. Die Mütze unter meinem Hemd festgeklemmt, klettere ich auf den Baum. Am Nest angekommen, entdecke ich, daß noch zwei Junge darin sitzen. Schließlich machen wir uns auf den Rückweg, am Ufer entlang, teilweise durch äußerst schlammige Gebiete. Ein kleiner Augenblick der Unaufmerksamkeit genügt, und ich versinke bis zum Knie im Schlamm. Allgemeine Heiterkeit, als ich, angesichts meiner total verschlammten Bein- und Fußkleidung, den Rest des Weges barfuß zurücklege. Als wir endlich ankommen, ist die Banja für uns vorbereitet. Abendessen ist heute um 20.00 Uhr, anschließend wird die Checkliste ausgefüllt. Alle Reisemitglieder gehen früh zu Bett, da morgen ein langer Tag auf uns wartet.

22.05.: Wir fahren mit drei Booten den Amur ca. 5 km aufwärts und biegen rechts in einen Seitenarm ab. Nach etwa 50 Min. landen wir auf einer Insel. Mit Valudia, unserem Führer, laufen wir durch große Grasflächen, ähnlich denen des Vortages. Auf den Teichen und Flußarmen sind viele Waldbekassinen, vereinzelt Bruchwasserläufer, Sichel-, Löffel-, Krick-, Knäck-, Stock-, Spieß- und Pfeifenten sowie 2 Uferschnepfen. An einem großen Teich beobachten wir einen Baumfalken bei der Jagd. Als er sich auf einen Pfahl setzt, sehen wir, daß er gegenüber unserem einheimischen Baumfalken einen größeren weißen Kehlfleck und zwei schwarze Zacken (Bärte) im Gesicht hat.

Es ist den ganzen Tag schon schlechtes Wetter und auf dem Rückweg fängt es leicht an zu regnen. Valudia hat etwas die Orientierung verloren und wir laufen ungefähr 1 km an unseren Booten vorbei. Auf einem, durch das niedrige Wasser freigelegten Flußbett, gehen wir zurück. Igor und die Bootsfahrer haben ein Lager eingerichtet und das Mittagessen vorbereitet. Zwischen umgestürzten Bäumen haben sie aus Ästen Tisch und Bänke gebaut. Inzwischen regnet es stärker. Es gibt chinesischen Wodka. Das Zeug schmeckt nicht besonders gut, aber die Flasche leert sich trotzdem geschwind. Das Essen besteht aus einer vorzüglichen Fischsuppe. Nachdem wir uns gestärkt haben, brechen wir das Lager ab und starten zu einer neuen Exkursion. Nach 20minütiger Fahrt hat sich das Wetter gebessert und wir legen am Ufer des Amurs an. Die Inseln ähneln sich alle und auch die Arten sich fast gleich. Eine schöne Beobachtung gelingt uns vom Schlagschwirl beim Balzflug. Gegen 18.00 Uhr brechen wir mit den Booten auf und sind um 18.45 Uhr in Slovianka.

23.05.: Wir schlafen etwas länger und essen erst um 7.15 Uhr. Um 8.00 Uhr fahren wir zum Chor. Den erste Teil der Strecke führt durch Überschwemmungsland des Amurs mit vielen kleinen Seen und Flußarmen. Auf einer abgestorbenen Tanne entdeckt Uwe einen adulten Seeadler, ca. 30 m neben der Straße. Unser Busfahrer Alexander hält sofort an, und wir können schöne Bilder machen. Auf einem Teich sehen wir eine Lachmöwenkolonie, Weißbart- und Flußseeschwalben, unser erstes

Teichhuhn und 3 Rothalstaucher. Wir halten auf einer Dammstraße, da es viele Limikolen zu sehen gibt. Es sind ca. 50 Pazifische Goldregenpfeifer und weit hinten, über dem Wald, 5 Schelladler. Das letzte Drittel der Straße ist eine Schotterpiste und führt in die Ausläufer des Sichote-Alin nach Srednichorsk am Chor.

Am Nachmittag, um ca. 15.00 Uhr, kommen wir an, beziehen unsere Zimmer (Schulsaal) und essen zu Mittag. Mit Sergej, der schon zwei Tage früher angereist war, um alles vorzubereiten, machen wir eine Exkursion auf einen Berg am Chor. Er will uns eine Schlange zeigen, die er am Tag zuvor entdeckt hat. Wir finden sie auch zusammengerollt auf einem schiefen Baumstamm. Es ist eine Amurnatter, ca. 1.50 m lang. Zwei schöne Beobachtungen gelingen uns vom Kronenlaubsänger und von der Blaunachtigall.

24.05.: Um 8.30 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Die Sonne scheint am blauen Himmel; es verspricht ein schöner Tag zu werden. Um 9.00 Uhr fahren wir zum Chor. Hier warten drei Fischer mit Booten auf uns. Nachdem wir unsere Sachen verstaut haben, geht es los. Unser Ziel ist der ca. 50 km entfernte Tuschken, ein Seitenarm des Chors. Vor uns öffnet sich eine einmalige Landschaft; die Taiga. Mischwald zieht sich die Berge hinunter bis zum Fluß, zwischendurch vereinzelt Felsen, die am Ufer steil emporragen. Auf den flachen Inseln und an den Uferbereichen ist ein Auenwald aus Weiden zu sehen. Wir fahren bis 14.10 Uhr, mit drei Zwischenstops zum Füßevertreten. Beim ersten Stop entdeckte ich eine Schlange der gleichen Art, wie am Vortag, zusammengerollt auf einem Stamm. Sie liegt in der Sonne und wird von allen Teilnehmern ausgiebig fotografiert. Sergej fängt die Schlange, bevor sie uns entwischen kann und gibt sie Natascha, die das erste Mal solch ein Tier in freier Wildbahn erlebt, in die Hand. Nach anfänglicher, sichtbarer Angst, hält sie die Schlange jedoch mutig fest. Als wir unser Ziel erreichen, begeben wir uns sogleich auf eine Exkursion. In der Zwischenzeit angeln die Fischer unser Mittagessen. Eine Menge, die wir nicht bewältigen können. Während unserer Exkursion fängt es leicht an zu regnen und wir sehen zu, daß wir bis 15.00 Uhr zum Essen am Lager erscheinen. Ein Teil der Fische wird gegrillt, der Rest zur Fischsuppe verarbeitet. Es regnet immer stärker und so brechen wir unser Lager gegen 16.30 Uhr ab und fahren mit den Booten zurück. Auch während der Fahrt regnet es in Strömen und als wir gegen 18.00 Uhr ankommen, sind alle naß bis auf die Haut. Zum Glück steht Alexander, unser Fahrer, schon mit dem aufgeheizten Bus an der Anlegestelle und wir können uns etwas aufwärmen. Trotz alledem meint Uwe, er würde die Fahrt auf dem Chor auch bei Regen nochmals wiederholen. Ornithologisch war es nicht so interessant. Wir sahen 1 Eisvogel, viele Gebirgsstelzen und Flußuferläufer, vereinzelt Dollarvögel, 2 Baumfalken, 1 Fischadler, Mandarin- und Stockenten, 2 Säger, die wir jedoch nicht genau bestimmen konnten, und eine Samtente, über die wir uns wunderten, da die Gegend eigentlich kein Biotop für Meeresenten ist. Im Quartier angekommen, wird bei Igor erst einmal ein Feuer gemacht, um uns richtig aufzuwärmen und unsere Kleider zu trocknen.

25.05.: Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus zur Fähre, einer alten Eisenkonstruktion mit Dieselmotor und einem kleinen Holzhäuschen für den Fährmann. Als wir ankommen, ist dieser gerade beim Arzt und der Fährbetrieb vorübergehend eingestellt. Man sagt uns, wir sollen in einer halben Stunde wiederkommen. Wir beschließen, in der Zwischenzeit eine kleine Exkursion zu unternehmen. Nach einer Stunde sind wir wieder zurück und können mit dem Bus übersetzen. Wir fahren eine Paßstraße hinauf und beginnen unsere eigentliche Exkursion. Sergej sortiert für uns die verschiedenen Vogelstimmen. Als er eine Fahldrossel hört, beginnt eine regelrechte Verfolgungsjagd, immer bergauf. Nach ca. 15 Min. können wir sie zum ersten Mal sehen. Im Hintergrund singt eine Erddrossel, die jedoch gleich darauf wieder verstummt. So können wir nicht mehr ausmachen, wo sie sitzt. Vor uns fliegen 2 Graugimpel über die Straße, ein seltener Vogel für dieses Gebiet. Eine sehr schöne Beobachtung gelingt uns noch von dem Amurrötel, der frei auf einem Baum, kaum 30 m von uns entfernt, sitzt. Eine Tristramammer singt 20 m neben der Straße ihr Lied. Während unserer 2stündigen Wanderung sehen wir noch viele verschiedene Arten wie den Dollarvogel, Erlenzeisig, Maskenkernbeißer, Graumennigvogel usw.

Pünktlich um 14.00 Uhr sind wir zurück und Raisa, unsere Köchin, hat keinen Grund, mit uns zu schimpfen, daß das Essen kalt sei. Um 15.40 Uhr treffen wir uns wieder am Bus und fahren nach Gwassügi zu den Udegeleuten, einem Volksstamm, der am Chor lebt und die alte Tradition pflegt. Die Jugendlichen des Dorfes führen uns Tänze vor, die aus früherer Zeit stammen. Um 18.30 Uhr kehren wir zurück und die Frauen beeilen sich, als erste in der Banja zu sein. Nach dem Abendessen wollen wir noch eine kurze Nachtexkursion machen; da wir am Tag zuvor immer wieder die Streifenohreule gehört haben. Leider hören wir nur eine Streifenohreule.

26.05.: Nach dem Frühstück gehen wir noch ein letztes Mal in den Wald. Hoch über dem Ort, an einer Radiostation, machen wir eine Pause und sehen zu, wie sich die Nebel über Srednichorsk heben. Wir haben einen herrlichen Überblick und ideales Fotolicht. Beim Aufstieg beobachten wir ein Haselhuhn und einen Kurzschwanzbuschsänger; auf der Bergkuppe Graumennigvogel, Kernbeißer und Kuckuck. Beim Abstieg beobachten wir eine Tristramammer und eine Schmuckammer aus wenigen Metern. Ein Waldwasserläufer fliegt an einem Bach auf und sucht das Weite.

Ein letztes Mal essen wir bei Raisa in der Schule. Dann fahren wir zurück nach Chabarowsk. Während eines Stops an der Straße sehen wir Baum- und Amurfalke, Spornpieper, Schwarzkehlchen etc.. Nachmittags um 17.00 Uhr treffen wir ein und machen einen kurzen Stadtbummel. Als es anfängt zu regnen, fahren wir mit dem Bus zum Bahnhof. Unser Zug fährt um 19.00 Uhr, aber wir können schon vorher unsere Schlafabteile beziehen. Nachdem wir es uns gemütlich gemacht haben, richten wir das Essen für die Gruppe. Wir verabschieden uns heute etwas früher und beziehen unsere Liegen in der Transsibirischen Eisenbahn. An das "Ratdatzong" hat man sich schnell gewöhnt und manche schlafen sogar in dieser Nacht.

27.05.: Pünktlich um 9.00 Uhr fährt der Zug in Wladiwostok ein. Wir alle sehen etwas übernächtigt aus, und ich habe beim Waschen auch noch meine Zahnbürste durch die Toilette gespült. Maxim, unser Organisator für den Südtel der Reise, empfängt uns und bringt uns zum Frühstück. Anschließend fahren wir in eine Privatwohnung, wo wir die nächsten zwei Tage wohnen werden. Um 11.00 Uhr sind wir am Hafen. Ein Boot wartet auf uns. Dr. Natalia Litwinenko, eine Biologin, die sich vorwiegend mit der Verhaltensforschung von Meeresvögeln in diesem Gebiet beschäftigt, wird uns heute führen. Wir fahren aus dem Hafen, vorbei an der Russischen Insel zur Verchowskij-Insel, einem kleinen Vogelfelsen vor Wladiwostok. Hier befindet sich der einzige Brutplatz des Swinghoewellenläufer (12.000 Stück). Da der Wellengang auf dem Meer nicht so stark ist, setzen wir mit einem Schlauchboot auf die Insel über. Natalia will uns einen Nashornalk zeigen, aber sie sitzen zu tief in ihren Höhlen. Bei einem Rundgang erklärt sie uns einiges über die hier brütenden Vogelarten. Neben den 10.000 Japanmöwen brüten noch 3 - 4 Paare Kamtschatkamöwen, Trottellummen und Weißgesichts-Sturmtaucher, die aber auch nur nachts, wie die Swinghoewellenläufer vom Meer zurückkehren. Als nächstes fahren wir mit dem Boot zur Vogelinsel Karamina. Hier landen wir nicht, da diese Insel sehr dicht besiedelt ist (120 Paare Weißgesichts-Sturmtaucher, 11.000 Paare Japanmöwen, 600 Paare Trottellummen, je ca. 20 -30 Paare Meerscharben und Japankormorane und 3 - 4 Paare Kamtschatkamöwen). Wir unrrunden die Insel und fahren zu einer nahegelegnen Insel, um Mittag zu essen. Wir können mit unserem Boot bis an den Kiesstrand fahren und über eine Leiter trockenen Fußes an Land gehen. 1 Blaumerle und 2 Bachstelzen entdecken wir in der kleinen Bucht. Unser Essen ist wie immer sehr üppig und gut. Nur Gisela und Natalia schmeckt es nicht besonders. Ihnen ist die Fahrt auf den Magen geschlagen. Gegen 18.00 Uhr brechen wir unser Lager ab und fahren zurück nach Wladiwostok. Während der Rückfahrt sehen wir noch einmal sehr schön Silberalk und Brillenteiste.

28.05.: Um 7.00 Uhr werden wir abgeholt und fahren gemeinsam zum Essen. Um 7.45 Uhr geht es weiter zur Halbinsel De-Frisa, um Limikolen zu beobachten. Durch den veränderten Wasserstand dauert es ein wenig, bis Dr. Netschaew, unserer Führer, die richtige Stelle gefunden hat. Zwischen ca. 300 Rotkehlstrandläufern sind ca. 80 Mongolenregenpfeifer, 1 Terekwasserläufer, 1 Löffelstrandläufer, 3 Spitzschwanzstrandläufer, 1 Steppenschlammflüher etc. Beim Zurücklaufen entdecken wir als Höhepunkt noch 2 Stelzenläufer und 1 Graukopfkiebitz, der erst zum 6.mal hier nachgewiesen wird. Insgesamt haben wir 24 Limikolenarten feststellen können. Gegen 17.00 Uhr fahren wir weiter nach Nadeschdenskaja, einem Jägerlager am Elduga-Fluß. Während der Fahrt sehen wir 1 Elsterweihe und 1 Wiedehopf. Nach dem Essen zeigt uns Dr. Netschaew noch ein Gebiet neben dem Lager, wo das Mandarinsumpfhuhn ruft.

29.05.: Unser Frühstück bekommen wir um 6.30 Uhr und um 7.10 Uhr beginnt unsere heutige Exkursion. Wir laufen die Straße entlang, neben den Sumpfgeländen des Elduga, Richtung Westen. Rechts der Straße beginnt der Wald, linker Hand breiten sich Sumpfwiesen mit lichtigem Weidenbestand aus. Dr. Netschaew zeigt uns, ca. 200 m von unserer Unterkunft entfernt, die erste Neuheit des Tages, einen Kizukispecht, der in zum Teil morschen Eichen klettert und zwischendurch ein leises Klopfen hören läßt. Uwe entdeckt, bei einem kurzen Abstecher in den Wald, ein Haselhuhn. Ein Trillersperber kann bei der Jagd beobachtet werden und ein Schwarznackenpirol auf einer Weide. Nach ca. 1,5 km ist unser Führer ganz aufgeregt; er hat einen

Braunkopfpapageienschnabel gehört. Trotz langem Suchen finden wir ihn jedoch nicht. Wir besteigen einen kleinen Berg, auf dem eine alte Stadtbefestigung, ca. 1100 n.Ch. erbaut wurde. Ich kann mir aus den herumliegenden Steinen kein Bild machen und nutze die Zeit, um Landschaftsaufnahmen vom Berg herab zu machen. An einer Stelle, an der die Straße den Bach kreuzt, machen wir Rast und warten auf einen Geländebus (sieht aus wie ein Gefängnisbus), der uns ca. 25 km näher zur chinesischen Grenze bringen soll. In einem schönen hohen Mischwald machen wir eine Wanderung und Maxim kocht derweil unser Mittagessen. Wir hören und sehen keine Vögel und beschließen zum Rastplatz zurückzukehren. Nach einer Fischsuppe, die wie immer köstlich schmeckt, entscheiden wir uns eine längere Pause zu machen. Die Nachmittagssonne brennt auf uns herab. Wolfram und ich vertreiben uns die Zeit mit der Bestimmung einiger Wasserinsekten. Der Rest der Gruppe genießt die Ruhe im Wald und das Rauschen des Elduga. Gegen 16.30 brechen wir zur Rückfahrt auf und kehren an die Stelle zurück, an der der Braunkopfpapageienschnabel gehört wurde. Wir laufen das Gebiet noch einmal ab, leider wieder ohne Erfolg. Dr. Netschaew schlägt vor, nochmals Richtung See zu laufen. Vielleicht haben wir dort mehr Glück. Wir entdecken noch einen Streifenschwirl, aber von unserem Braunkopfpapageienschnabel ist keine Spur. Durch ein Überschwemmungsgebiet, das sehr schlecht zu begehen ist, kämpfen wir uns zwischen Binsen, Sunpfdotterblumen und Fieberklee zur Straße zurück.

Sergej hat am Nachmittag die Banja für uns aufgeheizt und alle freuen sich nach diesem heißen Tag auf eine Wäsche. Kurz bevor wir Männer an der Reihe sind, eilt Sergej herbei und will uns noch schnell einen tollen Vogel zeigen. Wir marschieren ca. 5 Min. lang aus unserem Camp heraus und hören schon einen seltsamen lauten Ruf. Ein Japanbuschsänger balzt nicht weit von uns entfernt in einem Baum und kann gut beobachtet werden.

Wir hetzen zur Banja zurück. Anschließend gibt es Abendessen.

30.05.: Nach dem Frühstück brechen wir nochmal auf, um den Braunkopfpapageienschnabel zu suchen. Wir hören Japanbuschsänger und viele andere Arten, aber leider keinen Ton von unserem gesuchten Papageienschnabel. Wieder umsonst! Gegen 11.00 Uhr starten wir in Richtung Chanka-See. Sechs Stunden Fahrt stehen uns bevor. Keiner der Teilnehmer kann verstehen, daß man hier nicht in der Lage ist, wenigstens die Hauptstraße so zu reparieren, daß man nicht völlig gerädert aus dem Auto steigt.

Es dauert ein wenig, bis wir unsere Zimmer beziehen können. Dann geht es gleich weiter zur nächsten Exkursion. Der heimische Guide, Gluschenko Eugenij, hat uns Kraniche versprochen. Da es schon spät ist, müssen wir uns beeilen. Die Sonne geht bereits unter, als wir die Reisfelder am Chanka-See erreichen. Auf dem ersten Teich sind vereinzelt Limikolen und Seeschwalben, aber sie interessieren uns heute nicht so sehr. Wir fahren mit dem Bus durch die Felder, den Rest gehen wir zu Fuß. Endlich sehen wir die ersten 3 Weißnackenkraniche, die aber ins nächste Feld fliegen. Hier stehen jetzt 17 Kraniche, ca. 100 m von uns entfernt. Wir betrachten die Vögel voller Begeisterung. Leider bleiben sie nicht sehr lange stehen, da es Zeit für sie ist, zu ihrem Schlafplatz zu fliegen. Auf einem anderen Teich entdecken wir 3 Singschwäne und einen Zwergschwan, der hier selten gesehen wird. Als die Sonne schließlich untergeht, fahren wir zum Essen und anschließend in unser Schlafquartier.

31.05.: Um 7.00 Uhr holt uns der Bus zum Frühstück ab. Wie jeden Morgen ist es reichlich und sehr schmackhaft. Danach geht es gleich weiter an den Chanka-See, wo drei Boote auf uns warten. Unser Ziel ist ein kleiner See, ca. 30 km nördlich, an der chinesischen Grenze, im Schilfgürtel des Chanka-Sees. Das Wasser auf dem Chanka-See ist verhältnismäßig ruhig. Einen Zwischenstop legen wir ca. 10 km vor unserem Ziel ein, um auf einen Leuchtturm (ein ca. 15 m hohes Eisengestell) zu steigen und nach Kranichen Ausschau zu halten. Wir suchen den Weißnackens- und Mandschurenkranich. Über eine Stunde suchen wir vergebens die Wiesen ab. Auf einem ungefähr 2 km entfernten Baum entdecken wir ein Schwarzschnabelstorchennest. Wir beschließen, etwas näher heranzugehen. 500 m vor dem Nest stellen wir unsere Spektive auf und beobachten die Altstörche bei der Nahrungssuche und beim Füttern.

Anschließend fahren wir zu einer Hütte, an der Natascha und ein Fahrer zurückbleiben, um unser Mittagessen vorzubereiten. Mit zwei Booten fahren wir auf den kleinen See hinaus, vorbei an einer gemischten Kolonie von Silber-, Grau- und Purpurreiher. Auf dem verschilften See sind Hauben- und Rothalstaucher, Weißflügel-, Weißbart-, Zwerg- und Flußseeschwalben. Nach 1 1/2 Stunden kehren wir zurück zum Mittagessen. Wir bleiben noch etwas länger an der Hütte, um von hier aus Vögel zu beobachten. Besonderes Interesse findet eine Rohrweihe, die viel heller an den

Unterseiten ist. Zwei russische Wissenschaftler sagen, daß dies eine eigene Art ist. Auf der Rückfahrt halten wir noch einmal am Leuchtturm. Leider entdecken wir wieder keine Kraniche. Der Wind ist mittlerweile ziemlich stark geworden und wir beschließen, den Rückweg anzutreten. Unsere Boote sind ein Spielball der Wellen geworden und springen hin und her. Aber die Bootsfahrer haben alles im Griff und bringen uns sicher zurück. Unser Bus steht schon bereit und bringt uns gleich in unser Quartier und zum Abendessen. Zum Nachtschisch bekommen wir heute eine Torte, denn eine der Köchinnen hat Geburtstag. Da wir kein Geschenk für sie haben, überreiche ich ihr eine Flasche Champus. Sie freut sich sehr darüber. Zum Abschluß des Tages füllen wir noch unsere Checkliste aus und gehen ins Bett.

01.06.: Um 6.00 Uhr, mitten in der Nacht, geht es heute schon los. Zuerst wird gefrühstückt, dann geht es ab in den Wald, den Hainparadiesschnäpper zu suchen. Dr. Jüri Gluschenko, der uns heute führt, betreut das Gebiet um den Chanka-See seit 20 Jahren und ist ein exzellenter Kenner der Vogelwelt. Vor allem seine Stimmeninterpretation der Vogelgesänge ist faszinierend. Wir laufen in den Wald und er fängt an zu pfeifen. Es dauert keine 5 Minuten und schon bekommt er Antwort vom Hainparadiesschnäpper. Die ersten Vögel sind angekommen und haben ihre Reviere noch nicht abgegrenzt. Deshalb sehen wir sie nicht, sondern hören nur. Als nächstes fahren wir durch die Reisfelder, um den Mandschurenkranich zu suchen. Leider wieder ohne Erfolg. Auf der Rückfahrt durch die Reisfelder, zwischen verschiedenen Limikolen, entdecken wir ein Odinshühnchen, das am Chanka-See ein seltener Durchzügler ist.

Nachmittags wollen wir nochmal an anderer Stelle nach dem Mandschurenkranich sehen. Wir fahren in ein entlegenes Gebiet und laufen einen Damm entlang. Auf einem erhöhten Punkt halten wir an und entdecken tatsächlich, mehr schemenhaft, 2 Mandschurenkraniche. Wir beschließen, über einen anderen Damm, näher heranzukommen. Nach ca. 3 km bleiben wir stehen und suchen die Wiesen ab. Insgesamt entdecken wir, von den 6 - 8 Paaren, die im Gebiet des Chanka-Sees brüten, 6 Vögel, was als voller Erfolg für diesen Tag gewertet wird. Die 33 Weißnackenkraniche, die wir kurz vorher sahen, haben wir beinahe schon vergessen. Gegen 17.00 Uhr fahren wir zum Dorf zurück. Heute ist Banja-Tag.

02.06.: Um 7.30 Uhr laden wir unsere Koffer in den Bus und fahren zum Frühstück. Anschließend versuchen wir noch, den Hainparadiesschnäpper zu suchen, aber wir können ihn nur hören. Um 10.00 Uhr geht es los in Richtung Wladiwostok mit Zwischenstops an Gebieten, in denen der Hainparadiesschnäpper auch vorkommen soll. Dr. Gluschenko gibt sich alle Mühe, die Vögel zu imitieren. Wir stellen fest, daß diese Art hier in großer Dichte vorkommt. Fast alle 100 bis 200 m hören wir ein singendes Männchen. Eines, das nicht weit von uns entfernt ist, kann dem Gesang des Dr. Gluschenko nicht widerstehen und der langersehnte Augenblick ist da. Der Vogel fliegt durch die Bäume, setzt sich für einen Augenblick in ca. 15 m Entfernung auf einen Ast und kann vom größten Teil der Gruppe gut beobachtet werden. Wir machen noch einen kurzen Stop, um Mittag zu essen und gegen 19.00 Uhr sind wir in Wladiwostok. Nach dem Abendessen beziehen wir unser Quartier bei einem Wissenschaftler der Wissenschaftlichen Akademie in Wladiwostok.

03.06.: Um 9.00 Uhr, wir schlafen etwas vor, da die Rückreise bestimmt anstrengend wird, fahren wir zum Frühstück zu Maxims Mutter. Am letzten Tag besuchen wir noch das Heimatmuseum, das Aquarium und verschiedene schöne Aussichtsplätze in der Stadt. Zum Abschluß fahren wir zum Abendessen, das wie immer sehr reichhaltig ist. Es gibt heute auch Champagner und Wodka. Nach ein paar Dankesworten und Abschiedsreden brechen wir gegen 21.30 zu unserem Schlafquartier auf.

04.06.: Um 2.00 Uhr wird es langsam unruhig in der Wohnung, denn um 3.00 Uhr geht es zum Flughafen. Nach der Verabschiedung und dem Einchecken, startet die Maschine pünktlich. In Moskau angekommen müssen wir etwas auf Stadtführer und Bus warten. Sie haben uns erst später aus Chabarowsk erwartet. Nachdem wir Kreml, Roten Platz, eine Kathedrale und einen Markt besichtigt haben, fahren wir zum internationalen Flughafen. Wir fliegen mit 15 Minuten Verspätung aus Moskau ab und landen pünktlich in Frankfurt.

Jürgen Schneider

Insgesamt haben wir in Rußland 219 Vogelarten und Unterarten gesehen.

Checkliste - USSURIEN

Vögel

Blatt : 1

Erklärung zur Checkliste: X = bis 10 Exempl. XX = bis 100 Exempl.
 V = gehört XXX = bis 500 Exempl.
 G = Gelege ? = nicht eindeutig bestimmt
 T = tot gefunden Zahlen = Anzahl der Art

Bitte Datum eingeben Tage																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Prachttaucher <i>Gavia arctica</i>																					
Weißnackentaucher <i>Gavia pacifica</i>																					
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>														cc. 80			X				
Rothalstaucher <i>Podiceps griseigena</i>									3					X			X				
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>																					
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>																					
Zwergtaucher <i>Podiceps ruficollis</i>					3																
Eissturmvogel <i>Fulmarus glacialis</i>																					
Swinhoewellenläufer <i>Oceanodroma monorhis</i>													T								
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>			X					1	X								X	X			
Japankormoran <i>Phalacrocorax filamentosus</i>													X X X								
Meerscharbe <i>Phalacrocorax pelagicus</i>													X X								
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>			X X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Purpureiher <i>Ardea purpurea</i>																		X	X		
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>																	X	X	X	X	

Checkliste - USSURIEN

Vögel

Blatt : 5

Bitte Datum eingeben Tage																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Amurfalke <i>Falco amurensis</i>												x						2			
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>			1			x	1	x	x			x		x		x	x	x	x		
Birkhuhn <i>Lyrurus tetrrix</i>																					
Felsenauerhuhn <i>Tetrao urogalloides</i>																					
Sichelhuhn <i>Falcipennis falcipennis</i>																					
Haselhuhn <i>Tetrastes bonasia</i>			V									x		1							
Bartrebhuhn <i>Perdix dauuricae</i>																					
Japanwachtel <i>Coturnix japonica</i>													V								
Jagdfasan <i>Phasianus colchicus</i>			V									x		V	x	x	V	x	x		
Mönchskranich <i>Grus monacha</i>																					
Mandschurenkranich <i>Grus japonensis</i>																	V	6			
Weißnackenkranich <i>Grus vipio</i>																17	33				
Großtrappe <i>Otis tarda</i>																					
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>																					
Zwergsumpfhuhn <i>Porzana pusilla</i>																					
Mandschurenralle <i>Porzana exquisita</i>																					
Mandarinsumpfhuhn <i>Porzana paykullii</i>														V	V	V					
Teichralle <i>Gallinula chloropus</i>									1					V	V	V					
Bleßralle <i>Fulica atra</i>																	X				

Checkliste - USSURIEN

Vögel

Blatt : 6

Bitte Datum eingeben	Tage																				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>																					
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>		X			X	X	X	X	X			X		X	X	X	X	X	X	X	
Graukopfkiebitz <i>Microsarcops cinereus</i>														1							
Flußregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>						4	X														
Langschnabelregenpfeifer <i>Charadrius placidus</i>																					
Seeregenpfeifer <i>Charadrius alexandrinus</i>																					
Mongolenregenpfeifer <i>Charadrius mongolus</i>															X						
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>															X						
Pazifischer Goldregenpfeifer <i>Pluvialis fulva</i>									ca. 50						X						
Steinwälzer <i>Arenaria interpres</i>															X				1		
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>									X												
Waldbekassine <i>Gallinago megala</i>				9	1	X	X	X	X							X	X				
Bergbekassine <i>Gallinago solitaria</i>																					
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>																					
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>									3						X			X			
Isabellbrachvogel <i>Numenius madagascariensis</i>															X			X	X		
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>							X	V	V						X						
Pfuhlschnepfe <i>Limosa lapponica</i>															X						
Steppenschlamm­läufer <i>Limnodromus semipalmatus</i>															1						

Checkliste - USSURIEN

Vögel

Blatt : 7

Bitte Datum eingeben Tage																					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Dunkler Wasserläufer <i>Tringa erythropus</i>							X									X					
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>													X	X		X		X			
Teichwasserläufer <i>Tringa stagnatilis</i>																X					
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>														X				X			
Graubürzel-Wasserläufer <i>Tringa brevipes</i>													1	X	X						
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>					7							1									
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>					X		X	X	X					X							
Terekwasserläufer <i>Xenus cinereus</i>														1							
Flußuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rotkehlstrandläufer <i>Calidris ruficollis</i>														X	X	X					
Langzehenstrandläufer <i>Calidris subminuta</i>							3														
Bairdstrandläufer <i>Calidris bairdii</i>																					
Spitzschwanzstrandläufer <i>Calidris acuminata</i>														6				1			
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>														X	X						
Sichelstrandläufer <i>Calidris ferruginea</i>														X							
Sumpfläufer <i>Limicola falcinellus</i>														1							
Löffelstrandläufer <i>Eurynorhynchus pygmeus</i>														1							
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>																		X			
Stelzenläufer <i>Himantopus himantopus</i>														2	2				ca. 50		

Checkliste - USSURIEN

Vögel

Blatt : 16

Bitte Datum eingeben Tage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Schwarzschwanz-Kernbeißer <i>Eophona migratoria</i>																			V	2		
Maskenkernbeißer <i>Eophona personata</i>			1	X							X	X										
Chinesengrünling <i>Carduelis sinica</i>			X	X	X				X	X	X	X			X	X			X			
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>			X	X							X											
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea flammea</i>																						
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>																						
Graugimpel <i>Pyrrhula cineracea</i>												2										
Rosenbauch-Schneegimpel <i>Leucosticte arctoa</i>																						
Rosengimpel <i>Carpodacus roseus</i>																						
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>				V			X	X	X	V												
Meisengimpel <i>Uragus sibiricus</i>				X			X	X	X	V		V		1	X	X	X	X	V			
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>																						
Bindenkreuzschnabel <i>Loxia leucoptera</i>																						
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>							X															
Waldammer <i>Emberiza rustica</i>										2											T	
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>								X										X	X			
Grauschulter-Rohrammer <i>Emberiza pallasi</i>																						
Mandschurenammer <i>Emberiza yessoensis</i>														8					X			
Wiesenammer <i>Emberiza cioides</i>																		X				

U S S U R I E N

vom 17.Mai bis 2.Juni 1993

P f l a n z e n

Bärlapp	Lycopodium juniperoideum
Ackerschachtelhalm	Equisetum arvense
Teichschachtelhalm	" fluviatile
Winterschachtelhalm	" hyemale
Wiesenschachtelhalm	" pratense
Waldschachtelhalm	" sylvaticum
Mädchenhaarfarn	Adiantum pedatum
Eichenfarn	Gymnocarpium dryopteris
eßbarer Farn	Ornithopteris spec.
Kiefer	Pinus koraiensis
Anemone	Anemone amurensis
Akelei	Aquilegia spec.
Dotterblume	Caltha membranacea
blauer Lerchensporn	Corydalis ambigua
gelber Lerchensporn	" speciosa
gelber Mohn	Hylomecon vernalis
Ulme	Ulmus pumila
Eiche	Quercus mongolica
Birke	Betula costata
Birke	" davurica
Birke	" platyphylla
Mandschurische Walnuß	Juglans mandshurica
Daurischer Rhododendron	Rhododendron dauricum
Milzkraut	Chrysosplenium pilosum
Milzkraut	" ramosum
Amur-Korkbaum	Phellodendron amurense
Ahorn	Acer mono
Ahorn	Acer ukurunduense
Wald-Sauerklee	Oxalis acetosella
Baum mit "Stachelstamm" (Efeugewächs)	Aralia elata
Ginseng	Panax ginseng
Holunder	Sambucus sibirica
Baldrian	Valeriana amurensis
Germer	Veratrum dahuricum
Wassernuß	Trapa spec.
Taglilie	Hemerocallis middendorffii
Aronstab	Symplocarpus renifolius

S ä u g e t i e r e

Burunduk	Eutamias sibiricus	
Bisamratte	Ondatra zibethica	
Sibirisches Feuerwiesel	Mustela sibirica	Totfund
Zobel	Martes zibellina	Losung
Dachs	Meles meles	Spur
Seehund	Phoca vitulina Largha	
Wildschwein	Sus scrofa	Fährte und Losung
Rothirsch	Cervus elaphus	Losung
Sibirisches Reh	Capreolus capreolus pygargus	

R e p t i l i e n u n d L u r c h e

Amurnatter	Elaphe schrencki
Dione-Natter	Elaphe dione
Laubfrosch	Hyla japonica
Frosch	Rana sibirica
Frosch	Rana semiplicata

S o n s t i g e T i e r e

Wels	Silurus spec.	Totfund
Schwalbenschwanz	Pipilio maackii	
"	" alcinous	
Tagpfauenauge	Inachis io geisha	
Kleiner Fuchs	Aglais urticae connexa	
Nagelfleck	Aglia tau	
Nachtfalter	Dictyoploca bordan japonica	Kokon
Stabwanze	Ranatra chinensis	
Kissen-Seestern	Patiria pectinifera	
Kammuschel	Swiftopecten swifti	